

„Wir sollten dem Aufruf des Papstes folgen“

Zum Leserbrief „Was steckt eigentlich hinter dem Konflikt in Syrien?“, LN vom 3. September

Herr Tom Zehnpfennig hat den Konflikt in Syrien auf den Punkt gebracht. Es geht den USA und deren Hintermännern nicht nur um eine Bestrafung des Assad-Regimes, sondern vielmehr um die Vormachtstellung im Nahen Osten, und damit um die Vormachtstellung in der Welt. Das hat nichts mehr mit Demokratie zu tun.

Da sie es auf diplomatischen Weg und mit wirtschaftlichen Sanktionen bisher nicht geschafft haben, versuchen sie es wieder einmal militärisch, und zwar ohne Mandat des UN-Sicher-

heitsrats, gegen den Willen der meisten eigenen Bürger, die kriegsmüde sind, gegen das Bestreben der breiten Mehrheit der Völkergemeinschaft und ohne den hundertprozentigen Beweis, dass die Chemiewaffen von Assads Truppen eingesetzt wurden.

Damit wiederholt sich wahrscheinlich die Tragödie des zweiten Irakkrieges. Eine solche Entscheidung sollten wir Deutschen strikt ablehnen. Das Fatale ist aber nun, dass offensichtlich auch Deutschland nun zu den zehn Nationen gehört, die einem begrenzten Militärschlag der USA zustimmen. Es könnte also sein, dass wir uns schon in wenigen Tagen wieder in einem Krieg befin-

den, vielleicht sogar in einem dritten Weltkrieg, ohne es zu wollen und ohne gefragt worden zu sein. Und wir tun so, als sei alles in Ordnung. Hatten wir das nicht schon einmal?

Eigentlich müssten die Zeitungen gefüllt mit Leserbriefen sein. Wer hat unseren Politikern die Erlaubnis dazu gegeben? Mich lassen diese Fragen nicht mehr ruhig schlafen. Müssten wir nicht alle nun Flagge zeigen! In jedem Fall sollten wir dem Aufruf des Papstes folgen, und um den Frieden beten. Man sollte also nicht mehr sagen: „Ich kann ja doch nichts tun.“

Walter Wortberg
Lüdenscheid

„Die Situation ist ungleich gefährlicher“

Zum Leserbrief „Wir sollten dem Aufruf des Papstes folgen“, LN vom 11. September

Herr Wortberg spricht mir in seinem Leserbrief aus der Seele und es tut gut, auch mal Bestätigung von bürgerlicher Seite zu bekommen.

Ich möchte nur noch ergänzend hinzufügen, dass es vor allem das Gros der Konzernmedien war, das viel Meinungsbildung investiert hat um die Bevölkerung auf Kriegskurs zu bringen. Um so erfreulicher ist es, dass sie komplett gescheitert sind. Weder hierzulande noch in den USA befürwortet eine breite Mehrheit der Bevölkerung den militärischen Einsatz gegen Syrien. Das Muster

der Kriegspropaganda ähnelt sehr demjenigen vorangegangener Kriege, wie dem gegen Libyen oder den Irak – vom gefährlichen Wahnsinnigen, der Genozid an der eigenen Bevölkerung begeht bis hin zu „Massenvernichtungswaffen“ (Powell, Irak) oder eben „Giftgas-Einsatz“ (Kerry, Syrien).

Die Situation ist ungleich gefährlicher für die Welt, da sich ein Krieg gegen Syrien leicht global ausweiten könnte und die Rede vom Dritten Weltkrieg als drohende Fratze am Horizont nicht völlige Dystopie ist. Wichtig fände ich auch, noch einmal darauf hinzuweisen, dass schon ein Krieg gegen Syrien stattfindet; denn nichts anderes als

Krieg ist es, Al-Kaida-Kämpfer nach Syrien zu holen und sie finanziell, logistisch und militärisch auszustatten und zu unterstützen. Eine ähnliche Politik verfolgten die USA bereits in den 1980er Jahren, als sie Gotteskrieger (unter anderem die späteren Taliban) nach Afghanistan lockten beziehungsweise sie dort ebenso unterstützten gegen die UdSSR, wie sie jetzt die sogenannten „Rebellen“ gegen die Assad-Regierung unterstützen.

Eine Forderung kann daher nur lauten: Stoppt den Krieg gegen Syrien. Keine weitere Unterstützung der Al-Kaida-Rebellen.

Georg A. Fotiadis
Lüdenscheid